

# Lust auf Laube

**Trend:** Schrebergärten sind längst keine „Spießerochburgen“ mehr, ein Generationswechsel verändert die Grünkolonien. Die LZ hat sich im Kleingartenverein Vogelsang umgesehen

VON HEIDI STORK

**Lemgo.** In vielen Köpfen ist die klassische Schrebergarten-Kolonie das Bollwerk deutschen Spießertums, in dem kitschige Gartenzwerge das Regiment führen und griesgrämige Rentner den Rasen mit der Nagelschere schneiden. Doch solche Bilder haben mit der Realität in heutigen Gartenanlagen wenig zu tun.

Im Kleingartenverein Vogelsang sind es heute vor allem die jungen Leute, die frischen Wind in die idyllische Anlage am Hang des Spiegelbergs bringen. Sie haben eigene Vorstellungen vom Kleingarten im Kopf, wollen sonnengereifte Tomaten und Gurken ernten, im Duft feiner Kräuter schwelgen und ihren Garten im Einklang mit der Natur bewirtschaften. Schon beim Betreten der Gartenanlage mit 49 Gärten wird die Individualität der einzelnen Parzellen und Gartenlauben sichtbar. Normhecken, englischen Rasen und akkurat angelegte Rosenbeete sucht man hier vergebens.

In Anlehnung an das Vorbild alter Bauerngärten werden stattdessen Obst und Gemüse unter nachhaltigen, ökologischen Gesichtspunkten angebaut. Jeder Garten trägt dabei die individuelle Handschrift seiner Besitzer. Von dekorativen Beeteinfassungen aus Ästen, ausgedienten Wanderschuh als Pflanzgefäß bis hin zum ideenreich konstruierten Insektenhotel – der Gartengestaltung sind hier keine Grenzen gesetzt. So hängen zum Beispiel in den Bäumen einer Parzelle Porzellantassen, die liebevoll zu Vogelfutterstationen umfunktioniert wurden.

Doch was macht in der heutigen Zeit den Reiz eines Schrebergartens aus? Gerade für junge Menschen stehe ökologisch und nachhaltig angebautes Gemüse hoch im Kurs, betont Anke Kugelmann, Vorsitzende



**Zaungespräche:** Im Kleingartenverein Vogelsang wird die Gemeinschaft großgeschrieben. Vorsitzende Anke Kugelmann (rechts), Fachberaterin Gudrun Koch und Eugenia Goratschek (links) tauschen auch gerne Obst und Gemüse.

FOTO: HEIDI STORK

des Kleingartenvereins Vogelsang: „Die neue Kleingärtner-Generation will ihr Obst und Gemüse ohne Einsatz von giftigen Pflanzenschutzmitteln anbauen und ernten.“ Damit

das gelingt, steht ihnen die Fachberaterin Gudrun Koch mit Tipps rund um das ökologische Gärtnern zur Seite.

Vielen Schrebergärtnern diene ihre „Scholle“ zudem als

Ausgleich zum stressigen Alltag, und besonders für Familien mit Kindern sei das grüne Wohnzimmer eine Oase der Beschaulichkeit. Das harmonische Vereinsleben als Teil einer

generationsübergreifenden Gemeinschaft gehört ebenfalls dazu. So stehen neben den Arbeiten im eigenen Refugium auch Gemeinschaftsaufgaben auf dem großen Gelände an.

Highlight des Jahres ist dabei der Frühjahrsputz des Gemeinschaftshauses, bei dem alle Vereinsmitglieder kräftig mit anpacken. Doch auch das Feiern in geselliger Runde kommt nicht zu kurz. Es scheint, als gehörten alte Klischees, die seit Jahrzehnten über Kleingärtner im Umlauf sind, endgültig auf den Komposthaufen. Das scheint sich herumgesprochen zu haben: Der Verein kann sich vor Anfragen kaum retten, die Warteliste ist lang.

## So werden Pflanzen winterfest

Fachberaterin Gudrun Koch rät dazu, Phacelia oder Senf auszusäen und in den Boden einzuarbeiten, um die abgerenteten Flächen zu düngen. Zum Schutz der Insekten sollten Büsche und Sträucher möglichst nicht vor dem Winter geschnitten werden. Um mehrjährige Pflanzen wie Stauden und Rosen vor Frost zu schützen, sollten die

Beete mit Laub bedeckt werden, Rosen sollten zusätzlich mit Erde angehäufelt werden. Dahlien und Gladiolen sind nicht frosthart, deshalb müssen die Knollen vor Wintereinbruch ausgegraben und frostfrei gelagert werden. Die Zwiebeln der typischen Frühlingsblüher wie Tulpen und Narzissen gehören dagegen im Herbst in die

Erde. Auch Steckzwiebeln können jetzt noch gesteckt, Feldsalat und Spinat gesät werden. Zudem dienen Totholz-Ecken im Garten Tieren als Lebensraum. Sie werden von Marienkäfern, Ohrwürmern und Schlupfwespen besiedelt und bieten Unterschlupf für Igel, Spitzmaus und Mauswiesel – nützliche Helfer im Garten. (hst)